
Persistenter Identifier: 1529487027376_1884

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/135.2-3,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/

Abschnitt: Mittheilungen aus der Praxis.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/243/LOG_0214/

Pos.	Anzahl		Marf.
91.	86,4	qm Kreuzthüren à 0,90 M.	77,76
92.	6,24	qm eine 2flgl. Thür im Erdgeschoß à 1 M.	6,24
93.		Für Anstrich der Retirade im Gange für Geistesranke	6,00
94.		Desgl. auf dem Boden à 7,50 M.	15,00
95.	172,68	qm Fußboden 3mal mit gefärbtem Firniß zu ölen à 0,45	77,70
96.	20	Stufen der Haupttreppe 3mal zu streichen inkl. Wangen à 1,25 M.	25,00
97.	3	Räume im Keller die Decken und Wände mit Leimfarbe zu streichen à 9 M.	27,00
98.	12	Räume im Erdgeschoß desgl. à 10 M.	120,00
99.		Als Zulage für 4 Decken, Flur u. Treppenhänge à 10 M.	50,00
100.	4	Räume auf dem Boden desgl. à 9 M.	36,00
101.		Für Anstrich der Dachrinne u. Abfallrohr	23,13
		Summa der Malerarbeiten	550,00
i. Ofensegerarbeiten.			
102.	2	weiße Defen 10 Schicht hoch, komplet mit allen Mat. à 110 M.	220,00
103.	5	halbweiße Defen 9 Schicht hoch do. à 90 M.	450,00
104.	1	Doppelofen für Geistesranke nach Angabe	80,00
105.	2	eiserne Defen à 40 M.	80,00
106.	1	Küchenherd mit Kessleinmauerung u. Ang.	250,00
107.	2	Kessel im Keller einzumauern exkl. Kessel à 30 M.	60,00
		Summa der Ofensegerarbeiten	1140,00
		Summa der Wirthschaftsgebäude	14956,33
II. Die beiden Verbindungsgänge.			
a. Maurerarbeiten.			
108.	32,66	kbm Mauerwerk der Fundamente aus Rathenower Bruchziegelst. in Kalkm. inkl. Mat. à 15 M.	489,90
109.	22,80	lfd. m der beiden Treppenstufen aus Rath. Steinen in Cementm. zu mauern und mit Cement zu überziehen desgl. à 5 M.	389,85
110.	16,20	qm hochkantiges Mauersteinpflaster aus Rath. Steinen anzuf. und mit Cement zu überziehen desgl. à 4,50 M.	72,90
111.	82,08	qm Fuß der Wände aus Kalkmörtel desgl. à 0,50 M.	41,04
112.	16,20	qm Fuß gerohrter Decken desgl. à 0,75 M.	12,15
113.	77,60	qm Fugenverstrich aus Cementmörtel desgl. à 0,60 M.	46,56
114.	8	Stück Fenster zu verputzen à 1 M. und 2 Thüren à 3 M.	14,00
115.		Für Nachputzen zc.	12,30
116.		Für Vorhalten der Gerüste und Geräthe	20,00
		Summa der Maurerarbeiten	1140,00
b. Zimmerarbeiten.			
117.	18	lfd. m Rähme 13/13 cm st. aus fern. kief. Holz zu liefern à 0,55 M.	9,90
118.	30	lfd. m kleine Sparren à 8/13 cm st. desgl. à 0,33	9,90
119.	25	lfd. m kleine Balken à 8/13 cm st. desgl. à 0,33	8,25
120.	73	lfd. m Holz zu verbinden u. richten à 0,35 M.	25,55
121.	16,20	qm Deckenschalung aus 2 cm st. kief. Brettern zu liefern desgl. à 1 M.	16,20
122.		Zu 2 Thüren die nöthigen Klöße zu liefern à 0,80 M.	1,60
123.		Für Vorhalten der Zimmergeräthe u. Lieferung von Eisenzeug	8,60
		Summa der Zimmerarbeiten	80,00
c. Dachdeckerarbeiten.			
124.	30,60	qm Schieferdach auf Lattung anzuf. à 5 M.	153,00
		Summa der Dachdeckerarbeiten	153,00
d. Klempnerarbeiten.			
125.	4,42	qm die Schmiegen des Daches mit Zink Nr. 11 einzudecken à 4 M.	17,68
		Summa der Klempnerarbeiten	17,68
e. Tischler- und Schlosserarbeiten.			
126.	2	Eingangsthüren 1,25 m breit, 2,40 m hoch und 4 cm st., Kiefernholz mit doppelten Schlagleisten, Rahmen, 2 Paar Bändern, Schubriegel, Kastenloch à 60 M.	120,00

Pos.	Anzahl		Marf.
127.	8	Fenster 1,25 m breit, 1,70 m hoch nach Zeichnung zur Herausnahme der ganzen Flügelrahmen eingerichtet à 20 M.	160,00
		Summa der Tischler- u. Schlosserarb.	280,00
f. Glaserarbeiten.			
128.	8	Fenster mit halbweißem Glase zu verglasen à 6,36 M.	50,88
		Summa der Glaserarbeiten	50,88
g. Malerarbeiten.			
129.	2	Thüren à 6 qm drei Mal mit Oelfarbe zu streichen à 6 M.	12,00
130.	8	Fenster à 2,12 qm desgl. à 3,18 M.	25,44
131.		Die Decken und Wände mit Leimfarbe zu streichen	15,00
		Summa der Malerarbeiten	52,44
		Summa für einen Verbindungsgang	1774,00
		Summa für zwei Verbindungsgänge.	3548,00
		(Fortf. folgt.)	

Mittheilungen aus der Praxis.

Städtereinigung nach Waring. Der amerikanische Ingenieur Georg Waring wandte 1879 zum ersten Male ein System zur Entwässerung von Städten an, das seit jener Zeit sich mehrfach bewährt und neuerdings auch in Paris mit gutem Erfolge Eingang gefunden hat. Die Stadt Memphis in Tennessee am linken Ufer des Mississippi, die in 50 Jahren 22 Epidemien erlebte und nach 1878 in Folge des gelben Fiebers auszusterben drohte, regte zu einem eigenartigen Versuch an, auf dessen Grundlage die Waring'sche Methode sich ausgebildet hat. Die wichtigsten Elemente derselben sind: 1. Anwendung von Leitungskanälen geringen Durchmessers, die — unter Ausschluß des Regenwassers — nur zur Abführung der Abwässer dienen; 2. Ventilation der Leitung und aller Abzweigungen durch besondere Luftentnahme und unter Anwendung von sog. Lochherden, die sich bis über Dach der Gebäude erheben; 3. direkte Verbindung aller Abzweigungen mit der Hauptleitung ohne Einlegung irgend eines besonderen Abflusses; 4. tägliches Reinigen der Leitung durch Wasserspülung.

In Memphis hatten die Röhren bis auf 900 m vom Ausgang an nur 15 cm Durchmesser, dann 20—25 cm, die Sammler dagegen (in Thon oder Gußeisen) höchstens 30—35. Bei einer Länge der Leitung von 32 km (später 38 km) waren alle 380 bis 400 m Bassins von 500 l Inhalt angelegt. Nächst Buffalo, Pittsfield und Birmingham (Alabama) wollen jetzt auch New-York, Baltimore und New-Orleans das System erproben. In der „Nouv. ann. de la constr.“ theilt Ponze mit, daß die von der Stadt Paris im Quartier du Marais seit fünf Monaten in Benutzung genommene Versuchsstrecke mit mehreren Schulen (1600 Kinder) und einer großen Bedürfnisanstalt (400 Personen tägl.) zur vollständigen Zufriedenheit funktioniere. (Wochensh. f. Arch. u. Ing.)

Eine eigenthümliche Vorkehrung zum Schutze des Eisens gegen Rost, auf welche in Oesterreich-Ungarn ein Patent ertheilt worden ist, wird in der N. Fr. Pr. mitgetheilt. Die Vorkehrung ist zunächst nur bestimmt, am Aeußeren eiserner Seeschiffe verwendet zu werden, und soll hier den doppelten Zweck erfüllen, sowohl das Eisen vor Korrodierung zu schützen, als auch den die Fahrgeschwindigkeit so stark verzögernden Ansatß von Muscheln, Algen zc. zu verhindern.

Der (in unserer Quelle ungenannte) Erfinder geht von der Thatfache aus, daß der Zerstörung des Eisens vorgebeugt ist, wenn es gelingt, dasselbe von der Berührung mit Luft und Wasser abzuschließen und hinsichtlich der Bildung von Anwuchs von der andern, daß, je glatter die Außenfläche der Schiffe, je weniger leicht Anwuchs entstehe. Er schlägt dem entsprechend vor, die Schiffshaut mit einem Belag von glasirten Thonplatten zu versehen, welche in der Größe von etwa 0,6 zu 0,6 m hergestellt und auf der Unterseite vortretende Rippen haben. Die Befestigung der Platten soll dadurch geschehen, daß die in den Hohlräumen zwischen den Rippen befindliche Luft stark verdünnt wird (bis zu 80 pCt. der normalen Dichte). Den stattfindenden Bewegungen der Schiffshaut will der Erfinder dadurch Rechnung tragen, daß zwischen je zwei Nachbarplatten Fugen von etwa 1 cm Weite belassen werden, die mit Zinnmörtel zu füllen sind. Das Auswechseln einzelner Platten soll mit Hilfe einer Schraube geschehen, welche die leichte Abhebung jeder Platte ermöglicht.

Abgesehen von der sich ausdrängenden Frage, ob die Kittstege in den Fugen geeignet sind, ihren Zweck als elastisches Füllmittel zu erfüllen, ohne daß sie der Außenluft Zutritt zu den Hohlräumen

zwischen der Schiffshaut und dem Plattenbelag verstaten, muß zugegeben werden, daß das vorgeschlagene Mittel auf theoretisch richtigen Auffassungen beruht. Daß es sich in der Praxis gerade bei Schiffen bewähren könnte, ist uns viel weniger wahrscheinlich, als daß man für gewisse andere Zwecke, z. B. bei Wasserreservoirs und Behältern, in denen Flüssigkeiten zu sammeln sind, welche Eisen angreifen, von demselben mit Vortheil Gebrauch zu machen wäre.

Praktische Erfahrung in der Behandlung verunreinigten Marmors. Die Wiederherstellung des Marmors, welcher bei der zu München vorgekommenen Schändung des Liebig-Denkmales verunreinigt war, hatten die Professoren v. Bettenkofer, Baeyer und Zimmermann übernommen und berichten über die Ergebnisse der bethätigten Reinigung in den Berichten der Chemischen Gesellschaft zu Berlin.

Die hervorgerufenen Flecken im Marmor bestanden aus Silber und etwas Mangan — Mangandioxydhydrat — und waren höchst wahrscheinlich durch Lösungen von Silbernitrat und Kaliumpermanganat erzeugt worden.

In großer Zahl angestellte Versuche führten die Verfasser zu einer Methode, welche ihnen die Möglichkeit einer vollständigen Reinigung des Denkmales ermöglichte und wohl in vielen Fällen, z. B. zur Entfernung von Silberflecken auf Marmorplatten u. s. w. sich mit Erfolg verwenden lassen wird. Das Prinzip dieser Methode beruht darauf, Silber und Mangan erst in die Schwefelverbindungen überzuführen und dann letztere in Cyankaliumlösung aufzulösen.

Die Flecken wurden wiederholt mit gelbem Schwefelammonium bestrichen und hierauf der Einwirkung einer konzentrierten Lösung von Cyankalium ausgesetzt; sie waren nach zwei bis drei Tagen vollständig verschwunden.

Bei der Ausführung der Methode am beschädigten Monumente selbst wurde auf die Flecken eine Paste aus gemahlenem Porzellanthon, welche mit Schwefelammonium getränkt war, gesetzt, dieselbe nach 24 Stunden erneuert und abermals einen Tag liegen gelassen. Nachdem hierauf die Schwefelammoniumpaste entfernt, und die Flecken mit Wasser gewaschen worden waren, wurde eine mit konzentrierter Cyankaliumlösung angeriebene Paste aufgedrückt. Als letztere nach vier Stunden abgenommen wurde, hatten die Flecken bereits sehr an Intensität verloren; nach erneuerter Behandlung mit einer Cyankaliumpaste ließen sich am folgenden Tage auch nicht die geringsten Spuren von einem Flecken auffinden, schreibt ein Fachmann den neuesten Erfindungen.

Mittheilungen aus Vereinen.

Deutscher Techniker-Verein. Wie wir zu verschiedenen Malen in dieser Zeitschrift gemeldet haben, wollen die Techniker Deutschlands auf dem einzig richtigen Wege, auf dem der Selbsthilfe mittelst einer starken Koalition die dringend notwendige Verbesserung ihrer Lage herbeiführen, und zweifeln wir nicht an dem Gelingen dieses Vorhabens, sofern Einigkeit und energisches Zusammenhalten in ihren Reihen herrschen werden. In dieser Hoffnung begrüßen wir mit besten Wünschen den wichtigen Schritt, daß die Techniker-Vereine zu Berlin, Leipzig und Halle die Gründung eines allgemeinen Deutschen Techniker-Vereines und mit diesem vorerst die Gründung einer Hilfskranken- und Sterbekasse, später auch einer Unterstützungskasse beabsichtigen. Bisher haben sich eine große Anzahl von Vereinen aus Nord- und Süddeutschland gemeldet, der größte Theil hiervon auch den bestimmten Beitritt erklärt, während eine sehr große Anzahl Einzeltechniker beitreten wollen.

Aus dem oben erlassenen Aufruf heben wir Nachstehendes besonders hervor:

„Unsere Bestrebungen, die doch hauptsächlich darauf gerichtet sein müssen, eine soziale Hebung unseres Standes herbeizuführen, sind am nachhaltigsten, wenn der Verband eine möglichst ausgebreitete und zahlreiche Theilnahme findet. Schon bestehenden Vereinigungen, welche ähnliche Prinzipien verfolgen, legen wir dringend vor, nicht engherzig und partikularistisch zu sein, sondern einmüthig in die freundschaftlichste und kollegialisch dargereichte Hand einzuschlagen. Es ergeht daher an Sie, sowie Ihnen bekannte Vereine und näher stehende Techniker nochmals die Bitte zur Förderung der gemeinsamen nationalen Sache in allen Orten Deutschlands für die Gründung eines Verbandes mit vorerwähnten Zielen Propaganda zu machen und Delegirte aufzustellen, die in der Delegirten-Versammlung Ihre bestimmte Meinung vertreten. Eine feste Grundlage muß vorhanden sein, um das einheitliche Werk, den Deutschen Techniker-Verein darauf errichten zu können. Die Vorarbeiten unserer Kommissionen in Berlin und

Leipzig sind so weit gediehen, daß wir heute eine Delegirtenversammlung für den 3. und 4. August d. J. nach der Centralhalle zu Leipzig einberufen. Leipzig darum, weil es sowohl den nord- als auch den süddeutschen Städten am günstigsten gelegen ist.

Kollegen! Wirken Sie dahin, daß diese Delegirtenversammlung recht zahlreich besetzt wird, wirken Sie dahin, daß nicht eine Zersplitterung der Kräfte von vornherein eintritt, denn nur Einigkeit macht stark!

Auf diesem Delegirten-Tage können alle Fragen erörtert und beschlossen werden. Die Tagesordnung würde sich wie folgt stellen:

1. Bericht über die Vorarbeiten zur Gründung des Verbandes,
2. Konstituierung des Verbandes event. Annahme der Statuten,
3. Wahl des Vorstandes,
4. Vorlage der Statuten zur Kranken- und Sterbekasse,
5. Vorlage über die Geschäftsordnung für die Stellenvermittlung,
6. Vorlage zur Unterstützungs- und Unfallversicherungskasse,
7. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegirten-Versammlung.

Da die Lokalvereine Leipzigs es sich nicht werden nehmen lassen, so weit es in ihren Kräften steht, Gastfreundschaft auszuüben, melden Sie gefälligst Ihre Vertreter bei dem Schriftführer der Kommission in Leipzig, Herrn Kollegen Felix Höhne, Painstraße 25, möglichst bald an. Von genanntem Herrn, sowie auch vom Schriftführer der Berliner Kommission Herrn Kollegen C. F. Topp, Berlin NW, Paulstraße 8, sind nähere Schriftstücke und Auskünfte zu erhalten.

In der festen Zuversicht, daß, werthe Kollegen, wir Ihre thatkräftige Unterstützung und Ihr Vertrauen genießen, verbleiben wir bis zum Delegirten-Tage mit einem „Glück auf“ und kollegialischem Gruße hochachtungsvoll Berliner Techniker-Verein, Verein Bauhütte 1879 (Vereinigung von Architekten), Leipziger Bautechniker-Verein, Leipziger Techniker-Verein, Halle'scher Techniker-Verein.

Programm. Sonnabend den 2. August Abends u. Sonntag den 3. August Morgens: Empfang der Delegirten. Sonntag den 3. August: Von Vormittags 11 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr Sitzung. Von Abends 6 Uhr an Umfahrt in der Stadt. Von Abends 8 Uhr an gesellige Vereinigung im Kaiserjaale der Centralhalle mit Theilnahme sämtlicher Delegirten, Gäste und anwesenden Techniker. Montag den 4. August: Von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 2 bis 4 Uhr Sitzung. Von Abends 5 Uhr an Ausfahrt nach dem Festplatz des VIII. Deutschen Bundeschießens, hiernach Begleitung der sich verabschiedenden Delegirten nach den Bahnhöfen. Für diejenigen Herren Kollegen, welche sich länger in Leipzig aufhalten gedenken, behalten sich die Lokalvereine ein Spezialprogramm vor.

Die diesjährige Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wird in den Tagen vom 24. bis 29. August d. J. in Stuttgart stattfinden. Auf der Versammlung werden außer der Erörterung der laufenden Verbandsangelegenheiten folgende Vorträge gehalten werden: Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der klassischen Baukunst (von Architekt Adolf Bötticher-Berlin); das Bauwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (von Regierungs- und Bauath Lange, Ingenieur-Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Washington); die deutsche Renaissance als nationaler Stil und die Grenzen ihrer Anwendung (von Architekt Hubert Stier-Hannover); die Dimensionierung der Eisenkonstruktionen nach den neuesten Anschauungen (von Professor Dr. Winler-Berlin); die Prüfung und Verbesserung der Luft in Wohn- und Versammlungsräumen in Bezug auf Temperatur, relative Feuchtigkeit und Reinheit (von Professor Wolpert-Kaiserslautern); die Frage der Restauration der deutschen Baudenkmäler (von Architekt Ad. Redtenbacher aus Karlsruhe); die Entwicklung und Ausbildung des Meliorationswesens in technischer und administrativer Hinsicht (von Bauath Rheinhard-Stuttgart); die elektrische Kraftübertragung (von Professor Dietrich-Stuttgart).

Außer diesen Vorträgen umfaßt das heute ausgegebene Programm die Ausstellung von technischen Entwürfen interessanter Hoch- und Bahn-Ingenieur-Bauten Deutschlands, den Besuch der Ulmer Münsterausbauten, sowie älterer geschichtlicher Bauwerke Württembergs (Maulbronn, Blaubeuren, Bebenhausen u. s. w.). Für die Ausstellung sind bereits werthvolle Anmeldungen eingetroffen. Für den Ausflug nach Ulm hat das königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, Sonderzüge (als Freifahrten) in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt. — In dem Vergnügungsprogramm ist für Montag der Besuch der königlichen Schlösser Wilhelma, Rosenstein und Villa Berg, sowie des Stadtgartens, für Dienstag Ausflug auf die Hafenbergstation und Silberburg, für Mittwoch Ausflug nach Maulbronn oder in die nähere Umgebung Stutt-